

aber in hohem Maße dazu berufen ist, ein fertiges Personal für die Besetzung unserer Kriegsschiffe zu liefern...

Friedrichsruh. Etwa 2000 Personen aus Friedrichsruh und aus anderen Orten der Umgegend haben...

Oberreich-Ungarn.

Wien. Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses der gestern vorgenommenen Stichwahlen in der Leopoldstadt...

Bei der gestrigen Stichwahl in der inneren Stadt wurden ungefähr 200 Stimmen weniger abgegeben als am Sonntag...

Die Reichsratswahlen aus dem Großgrundbesitz in Böhmen ergaben 16 Konervative, 70 Liberale...

Sudapest. Im sechsten Bezirk wurde Korsanyi, welcher infolge der Angelegenheit der Ausstellungskarten...

Frankreich.

Paris. Deputiertenkammer. Angelos richtete eine Anfrage an die Regierung über die gerichtliche Unterdrückung...

Italien.

Rom. Über den Abfall der Wahlen wird berichtet: Man schätzt die Zahl der bisher gewählten Kandidaten...

20 Stimmen gewinnen. Der Zuwachs der ministeriellen Mehrheit wird einschließend der nachträglichen Ergebnisse...

— Ähnlich wird die Notifizierung der Blockade des Adriatischen Meeres...

— Im Hinblick auf die besondere Eigenart des Konstitutionalismus in Italien wird wohl die Antwort, die das italienische Volk...

In den Wählungen der Jahre 1892 und 1895 haben die Vorgänger des Marsche di Rudini noch weit größere Mehrheiten...

Bei der großen Versammlung, die damals bezüglich der Mittel zur Wiederherstellung des Staates...

Das Ministerium Rudini übernahm ebenso wie das frühere Kabinett die Regierung im Augenblick...

— Wie sich das „R.“ aus Rom melden läßt, heißt sich als Signatur der italienischen Wahlen...

Großbritannien.

London. Das Nachlassen des Interesses an dem parlamentarischen Untersuchungsausschusse hat sich bei der letzten Sitzung...

Das jetzige Wahlergebnis sei auf die Dauer nicht haltbar. Die Beschlüsse der Unterhaus seien allerdings sehr übertrieben...

— Unterhaus. Parlamentarischer Sekretär des Außenbüros erklärte auf eine Anfrage, die Regierung habe...

— Die Auseinandersetzung zwischen den Lords Salisbury und Kimberley in der Freiregierung...

— Die Türkei. Der Marineminister erhielt am Tage des Auslaufens der Torpedoflotten vom Sultan...

— Die Torpedoflotten und das am Sonntag ausgelegene Geschwader haben sich am Sonntag in den Dardanellen vereinigt...

— Wie man der „Bel. Corr.“ aus Konstantinopel berichtet, fühlt man sich in den amtlichen türkischen Anreden...

— Kapstadt. Die Konferenz zur Verwirklichung eines engeren Zusammenschlusses zwischen der südafrikanischen Republik...

auf welchem das bisherige Konzert der Mächte ruht, vielleicht schon bald zum alten Eisen geworfen werden könnte...

Rußland.

St. Petersburg. Der „Regierungskurier“ veröffentlicht den Beschluss der Duma, Areta zu blockieren...

— Über die jüngsten Studentendemonstrationen in der russischen Hauptstadt geht der „Polit. Corr.“ von ihrem St. Petersburg...

Griechenland.

Athen. Die Regierung hat die Eintragung aller Bürger von 32 Jahren und darüber in die Aushebungskassen angeordnet...

Türkei.

Konstantinopel. Der Marineminister erhielt am Tage des Auslaufens der Torpedoflotten vom Sultan...

— Die Torpedoflotten und das am Sonntag ausgelegene Geschwader haben sich am Sonntag in den Dardanellen vereinigt...

— Wie man der „Bel. Corr.“ aus Konstantinopel berichtet, fühlt man sich in den amtlichen türkischen Anreden durch die Versicherungen...

— Kapstadt. Die Konferenz zur Verwirklichung eines engeren Zusammenschlusses zwischen der südafrikanischen Republik...

— Die Niederflüge dieses Monats gehören nebst denen des Januar zu den geringsten des Jahres. Sie betragen 47.8 auf den Geviertmeter...

ist um so bedeutsamer und unentbehrlicher, als die Aufstellung, daß die Spannungen gleichbedeutende, gleichzeitige Wörter...

Witterung des Februar 1897.

Aus den Beobachtungen der letzten fünfzig Jahre ergibt sich für den Februar eine Mitteltemperatur von 10.0° und eine Bewegung der Wärme...

— 11.0° bis 10.4° begrenzt wird. Derselbe, als normal zu bezeichnenden Wert...

Table with 4 columns: Year, Min, Max, Mean. Rows for 1828-1896.

Das sich an das Frühlingsfest des Februar keine großen Hoffnungen für die Folgezeit zu knüpfen haben, sagt schon die alte Wetterregel...

Table with 4 columns: Date, Min, Max, Mean. Rows for 31. Januar, 1. Februar, 10. Februar, 19. Februar, 28. Februar.

Davon hatte der wärmste Tag (d. 26.) 10.0°, der kälteste (d. 16.) -5.5° mittlere Tageswärme...

Die Niederflüge dieses Monats gehören nebst denen des Januar zu den geringsten des Jahres. Sie betragen 47.8 auf den Geviertmeter...

— Die Niederflüge dieses Monats gehören nebst denen des Januar zu den geringsten des Jahres. Sie betragen 47.8 auf den Geviertmeter...

lieber den Wind, als die Sonne im Stalle. „Scheint Licht die Sonne klar, gehts Spielerei und kein fruchtbar Jahr.“...

Für den Luftdruck ergaben sich folgende Werte: Monatsmittel = 755.5 mm; höchster Stand (den 16.) = 767.8 mm...

Die Luftströmungen waren durchschnittlich leichter Art und erreichten als Mittel nur 1.6 Grad der Beaufortskala...

Wendenztheater. Die erste Aufführung des Volksstücks „Das große Gemd“ findet am Freitag, den 26. d. Mts., statt...

Öffentliche Handelslehrausfall der „Dresdner Kaufmannschaft“.

Fernsprechstelle Nr. 4382, Amt I.

Anmeldungen für das zu Ostern 1897 beginnende neue Schuljahr nimmt der Unterrichtsamt entgegen. Preisliste und Anmeldebücher der verschiedenen Hauptabteilungen sind an der Schulamtstube, Ostra-Allee 9, unentgeltlich zu erlangen. Dresden, im Januar 1897.

Prof. Dr. Benzer, Direktor.

Bekanntmachung.

Die 4. Klasse der 131. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird den 5. und 6. April 1897 gezogen.

Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Bestimmungen nach vor Ablauf des 27. März 1897 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und ausgefüllt ist, zu betreiben.

Wer sich hierzu verdammt oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 27. März 1897 nicht erhalten kann, hat dies nach Vorlage des angelegenen § 5 bei Verzicht aller Ansprüche an das geliehene Los der Königl. Lotteriedirektion noch vor Ablauf des 1. April 1897 unter Beifügung des Loses der 4. Klasse und des Erneuerungsbetrags anzuzeigen.

Jeder Spieler eines Theilloses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das von dem Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungslös dasjenige Unterzeichnungsbuch trägt, wie das Sortenlos.

Nur die legitimierten Kollektoren sind zum Verkauf von Losen der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie befugt.

Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm ausgehenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Dresden, am 19. März 1897.

Königliche Lotterie-Direktion.

R. Deumer.

Theo Frhr. von Beust, D. D. S.

American Dentist,

Victoriastrasse 15, Ecke Ferdinandplatz

erhielt Fernsprechanschluss Nr. 3511, Amt I.

J. G. Rätze 32 Schloßstrasse 32

dem Königl. Schloß gegenüber.
Leinwand, Hemdentuche, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern. Anfertigung von Brautausstattungen. Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von J. G. Rätze, Cunewalde, Sachs. Oberlausitz.

Samen-Handlung

Neustadt, am Markt 5.
Gemüse-, Blumen-, Gras-Samen, Bindebast, Baumwachs.

Preis-Verzeichnisse gratis.
Arthur Bernhard.

Löwenbräu, Palais de Saxe,

Moritzstraße 1.
Täglich während des Monats März
Anstich des mustergiltigen
Löwenbräu-Salvatorbieres
aus der Löwenbrauerei in München.
Aktien-Brauerei zum Löwenbräu in München.

Echte Perser Teppiche

direct aus erster Quelle
bei
D. Sofiano, Kleine Packhofstrasse 19
zwischen 10-12 und 2 1/2-1.

Elegante Wäsche.

Braut- und Baby-Ausstattungen.
Joseph Meyer
(au petit Bazar)
Neumarkt 13.
Fernsprecher 2685, Amt I.

Zahn-Arzt Dr. chir. dent. Hendrich

Sprechzeit 9-5 Uhr. Struvestr. 9, I. Sonntags 9-12 Uhr.
Vollständig schmerzlose Operationen in der Zahnheilkunde.
Künstlicher Zahnersatz in Gold, Kautschuk, Aluminium.
Specialität: Goldfüllungen nach neuester Methode, ohne das lästige Klopfen Zahnkronen, ohne Gummiplatte, der beste Zahnersatz.
Civile Preise!

Sendig's Hôtel Europäischer Hof

Dresden-A.
empfiehlt seine behaglich schönen Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Dejeuners, Dinners und Soupers
von 3 Mark an
werden jederzeit im Hôtel-Restaurant serviert.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Gappe in Dresden.

Jagd-Trophäen-Ausstellung zu Leipzig.

Im Anschluss an die
Sächsisch-Thüring. Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig
findet vom 5. bis zum 25. Juni 1897 eine Jagd-Trophäen-Ausstellung statt.
Ausgestellt können werden:
Jagd-Trophäen aller Art. — Im Privatbesitz befindliche Waffen.
Für die Jagd gebräuchliche Utensilien aller Art.
Die Ausstellungsgegenstände sind bis zum 15. April 1897 bei dem „Geschäftsführenden Ausschuss der Sächs.-Thür. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung“ anzumelden.
Bis zum 15. Mai 1897 müssen die betreffenden Gegenstände unter gleicher Adresse eingesandt sein.
Das Ausstellungsgelände umfasst: Königreich Sachsen, Prov. Sachsen, Thür. Staaten, Herzogth. Anhalt, Mark Brandenburg excl. Berlin, Reg.-Bez. Liegnitz, die drei fränkischen Kreise Bayerns.
Anmeldebogen sind zu beziehen durch die Direction der Ausstellung.
Der Geschäftsführende Ausschuss der Sächs.-Thür. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig. Abth.: Jagd-Trophäen. 1894



Zum Oster-Umzug

bitten wir unsere geehrte Kundschaft, uns etwaige
Wohnungs-Veränderungen
recht bald anzuzeigen, damit keine Unterbrechung in der Lieferung stattfindet.
Unsere Wagen durchfahren alle Theile und Straßen von Dresden und Umgebung täglich zwei- bis dreimal und bitten wir etwaige Unpünktlichkeiten uns gütigst sofort zu melden.
Bei dieser Gelegenheit halten wir auch unsere Läden und Verkaufsstellen bestens empfohlen, welche ebenfalls täglich zu mehreren Malen alle Vorrathserzeugnisse frisch erhalten.
Dresdner Molkerei, Gebrüder Pfund.
Haupt-Contor: Baukner Straße 79.
Sollte einer unserer Läden und Wagen nicht zu erreichen sein, so bitten wir um kurze Notiz.

Arrangement der Firma P. Ries.

Freitag, den 28. März, Abends 7 1/2 Uhr. Herpolischer Hof (Gomy's Hof):
Wohlthätigkeits-Concert
zum Besten des „Prinzess Maria Anna-Heims“ (Ayl für arme Lungenkranke in der Sachs. Schweiz), unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerinnen Frau Schmitt-Gönnel und Fräulein Nina Simonson, des Herrn Dir. Hofchauspieler Semmler-Georgi, der Herren Tonkünstler Rud. Kemmle (Viola alta), Percy Sherwood (Klavier) und Carl Pretsch (Begleitung).
Programm. Ph. zu Eulenburg: Semstücken f. Ges. — Brahms: Rhaps. G-moll, op. 79; Intermezzo E-dur, op. 117 Nr. 1; Kirchner: Nocturne Des-dur, op. 14 Nr. 6 f. Klavier. — Declamationen von M. Wundke u. F. Dahn. — Rückert: Ungar. Volkslieder f. Ges. — Ernst: Elegie; Berend: Pastorale u. Gavotte f. Viola alta. — Tankert: Vogel im Walde; Mägdlein, nimme Dich in Acht! f. Ges.; Schumann: Ende vom Lied, op. 12 Nr. 8; Vogel als Prophet, op. 82 Nr. 7; Sherwood: Marsch, As-dur f. Klav. — Declamationen von Marggraf, Soukay und Löwenstein.
Concertdirigirt: G. Bechtold, aus dem Lager P. Ries (Kaufhaus).
Billets à 2 Mk. in der Kgl. Hof-Musikalienhandlung P. Ries (Kaufhaus). Kartenverkauf von 9-1 u. 3-4 Uhr.

Circus A. Krembier.

Morgen Mittwoch Abends 8 Uhr:
Benefiz
für den weltberühmten Schulleiter
Mr. James Fillis.
Der Beneficiant mit „Werkst.“ Der Beneficiant mit „Vocera“, Wilmor, Jenerfeld, sorgf. von Director; Hr. Regimilien, Sennera de la Plata, Hr. J. Collana, Hr. Clementine. Näheres Tageszettel. Morgen Donnerstag Abends 8 Uhr: Zum allerersten Male: Die schöne Helena, gr. Aufführungspantomime.
Eine Schlußvorstellung große
Villa
nur für eine feine Familie eingerichtet, mit besonders großen Zimmern, welche am liebsten Plaz der Altstadt steht, und einen Garten hat wie jeden dortum, ist zu 315 000 Mk. bei 100 000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Nur sehr angelegentlich Selbsterwerb! Näheres unter N. V. 179 im „Anzeigerblatt“ niederlegen. 2418
Zu haben bei
Carl Tiedemann, Hoflieferant, Moritzstrasse 11, Anhaltstrasse 11, Zwickauer Strasse 46, Bismarckstr. (Hofstr.) 11, sowie in fast allen andern Brog- und Farbhandlungen.
Obne Konkurrenz, größte Sammlung der Welt. 350 verschied. Abtheilungen von der ganzen Erde.
Panorama international.
Wartenstraße 20, I (Drei Raben). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.
Diese Woche malerische Reise:
Eben von
Ober-Italien (Lago Maggiore, Lugano & Locca-See.)

Fussboden-Anstrich

Tiedemann's
Bernstein
Schwarze-Black
mit Farbe.
Zum Selbstgebrauch.
Keine Mischung im Haushalt.
Trocknet über Nacht. Klebt nicht.
Zu haben bei
Carl Tiedemann, Hoflieferant, Moritzstrasse 11, Anhaltstrasse 11, Zwickauer Strasse 46, Bismarckstr. (Hofstr.) 11, sowie in fast allen andern Brog- und Farbhandlungen.

Pferd

Ein Paar höchst eleganter direct import.
ungar. Jucker
(Rohde) 161 bis 164 cm hoch, 5-jährig, vollständig eingefahren, haben 3. Best. auf Rittzeug Chammerhain b. Würzen.
Zäulen-Tiben-Garnitur und ein Oängematten-Gasfongue, Bezug nach Wunsch, billig zu verkaufen. Aufsuchen von Gardinen und Einrichten von Wohnungen besorgt und alle Vorker. Möbel fertig geschmückt und preiswerth Max Kaiser, Topf u. Telfent., Johannisstr. 11. I. 2457
POLISCHER ZAHNUNTER- DENTIST 13 PRAGERSTRASSE Erste Poststation

Bei der Anschaffung von Fahrrädern versäume Niemand die ausgezeichneten, eleganten
Salzer-Fahrräder
zu wählen.
Dieselben nehmen in Bezug auf Eleganz, Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit den allerersten Rang ein.
2453 der Fahrradwerke
Salzer & Co. in Chemnitz
Treppeneitern
Malereitern
F. Berch. Lago
Anhaltstr. 11 u. 13.
Pa. Englische
Austern.
Tiedemann & Grahl
115 S. Geustrasse 9.
Herren-Wäsche,
nach neuesten Schnitt, unter Garantie des guten Erfolges, liefert das
Feine- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Waffr. Albert Presch. Waffr. 11.

Vaudeville neue
Pianinos
II. Flügel
mit sehr schönem Ton,
in schwarz, Kupfer,
mit u. ohne
empfehlen in allen Preislagen unter
Garantie
H. Wolfframm
Victoriahaus
Ecke der Geckstraße. 116

Familiennachrichten.

Im tiefsten Schmerz theile ich allen Verwandten und Freunden mit, daß heute Morgen meine heißgeliebte Tochter
Susanne Boerner
in Folge noch langem Leiden sanft entschlafen ist.
Dresden, den 22. März 1897.
Frau verm. Oberappellationsrat Luise Kömlich
verm. gen. Baerig geb. Voelck.
Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben werden. 2458
Gierga eine Beilage.

Pa. Whitstable u. Pa. Holländer
Austern.
Max Kunath's
Weinstuben.
Wallstrasse 8, an der Markthalle.
Fernsprecheramt I, Nr. 201.
Prinzesse-Corsets,
fest auf allen Weltanschaff, mit
grob. Web. prämiert, der 1896.
Anforderung Bedienung gründer,
empf. als ganz besond. Empfehlung,
von 2-25 Mk., Leo M. K. K. K.,
Weinstubenstrasse Nr. 17, neben
Café König. 114

Gauglühlicht,

Kenntnisbringend sowie Anknüpfung
sich, unverfälscht, leichtfertig
Neue Apparate u. Nr. 3 bis 10 u. 11.
Größter Nr. 1. —, Nr. 12 bis 14
Nr. 140 u. 11. Abnehmerpreis
constant. Jede Nr. enthält
Selbsthandbücher u. Kataloge.
Erste und anerkannt bestmögliche
Bezugsquelle für Groß- u. Einzelhandel,
Wickelmaschinen und Jagdmaschinen.
Hermann Gunkel, Dresden.
Gauglühlicht-Spezialgeschäft.
Bestandteile des Gauglühlichtes
Zumpferstraße 8. Telefon 104.
Spezialität:
Lebensgroße
Portraits,
Freihand-
Kreide-Zeichnungen
Prachtfarbige
Pastell-Gemälde,
ohne Sitzung, nach jeder, selbst besitztem
Photographie, fertig (schon u. sofort) fertig
die Kunstanstalt Kentsch,
Jüdenhof 7. 2074

G. E. Ringel, Ischnarier
Mosevinsky-Strasse, Nähe Hotels.
REISE:
Koffer, Taschen, Säcke mit und ohne
Teileinrichtung, Harze, Kisten,
Koffer, Reisekoffer, jeder Art und
großer Auswahl in allen Preislagen.
Nur eigene Erzeugnisse.
Ordnung 100: Seiten 1000. 1407

Zu vermieten ist Dresden-Neubau
Theresienstraße Nr. 7
die herrschaftliche II. Etage, be-
stehend aus 12 Zimmern, Ab-
zimmer und Zubehör, mit oder ohne
Einzeln für 3 Pferde vom 1. October 1897
ab. Näheres besichtigt beim Haus-
mann oder in der ersten Etage. 2450

Tageskalender.

Mittwoch, den 24. März.
Königliches Hoftheater.
(Mittwoch).
Cyprien's Heimkehr. Welt-Tagthe
in einem Vorpiel und drei Akten. Der
„Cyprien“ dritter Teil. Dichtung und
Musik von August Bungert. Anfang 7 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag: Der Freischütz. Ro-
mantische Oper in drei Akten. Musik von
C. M. v. Weber. (Anfang 7 1/2 Uhr).
Freitag: Götterdämmerung. Dritter
Tag der Trilogie; Der Ring des Nibel-
ungen. Von Richard Wagner. (Anfang
6 Uhr).

Königliches Hoftheater.

(Freitag).
3. Vorstellung im dritten Abende mit
Joh. und Schwert. Historisches Vor-
spiel in fünf Akten von Karl Wagner.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Donnerstag: John Gabriel Bork-
man. Schauspiel in vier Akten von
Henck Jahn (Anfang 7 1/2 Uhr).
Freitag: Krieg im Frieden. Vor-
spiel in fünf Akten von G. v. Keller und
F. v. Schöthan. (Anfang 7 1/2 Uhr).
Residenztheater.
Vorpiel des Herrn Felix Scherl. Der
König: Zum vorigen Male: 1. 2.
Sprünge. Schauspiel in drei Akten von
F. Schiller und G. Kneip. In Szene
geführt von Max Keller. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag: Zum letzten Male:
Veddränge.
Freitag: Schauspiel des Herrn Felix
Schweiger. Zum ersten Male: Das
große Heim. Volksstück in vier Akten
von Karmel.

Die Hundertjahrfeier in Dresden.

Den von uns schon erwähnten, am gestrigen Tage hier selbst am Anlaß der Feier des 100. Geburtsstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. abgehaltenen Festlichkeiten schlossen sich im Laufe des Nachmittags und Abends noch zahlreiche glänzende Veranstaltungen an.

Die Paroleausgabe mittags 4 1/2 Uhr verlief in der von uns schon angegebenen Weise, konnte jedoch infolge des unglücklichen Wetters nicht auf dem Theaterplatze abgehalten werden, sondern fand im Exerzierplatze der Grenadierregimenter statt.

Abends fand nachmittags auf dem Königl. Belvedere der Preussischen Terrasse ein Festmahl statt, an dem etwa 150 ältere Herren von Dresden und Umgebung, welche noch unter Kaiser Wilhelm I. dem Vaterlande gedient haben, Reichs- und Staatsbeamte wie Beamte der Stadt und Offiziere des sächsischen Heeres und des Sächsischen Landwehrregiments. Se. Excellenz der Königl. Preussische Gesandte Graf v. Dönhoff brachte den ersten Toastspruch aus auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und den König von Sachsen; an das mit lebhaftem Jubel aufgenommene Hoch schloß sich der Gesang der Sächsischen Hymne an. Im weiteren Verlaufe des Festmahls widmete Se. Excellenz der Generalleutnant v. D. Scharig sein Glas dem verstorbenen Kaiser; darauf erklang die Hymne „Heil, Kaiser Wilhelm, Dir“, welche vom Orchester gespielt wurde.

Der Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen hatte, wie wir früher Zeit wiederholt berichtet, umfassende Vorbereitungen für eine würdige Feier des 22. März getroffen und in sieben der größten Säle unserer Stadt Festlichkeiten ins Werk gesetzt, deren Programm einseitigen Charakter trug.

Der große Saal des Gewerbehause zeichnete sich durch seinen, dem Charakter der Feier entsprechenden Schmuck aus. Die Wände hinter dem Podium war in einen kleinen Palmenhain verwandelt, von dessen dunklen Grün sich die leuchtendgelben Kollifalbüsche des Kaisers Wilhelm des Großen würdevoll abhob; hinter der Bühne zeigte sich ein blauer Hintergrund von einer prägnanten Tropfen übertraf das Reichswappen. Die mit Grün geschmückten Säulen trugen die Wappen der deutschen Einzelstaaten; die Vorhänge der Galerien waren durch Draperien in den Reichsfarben und eisener Kreuze geschmückt. Die Saalräume des Gewerbehause waren bis auf den letzten Nagel gefüllt. Unter den festlichsteuenden bemerkten wir u. a. Ihre Excellenzen den Königl. Preussischen Gesandten Grafen v. Dönhoff, den Königl. Sächsischen Gesandten Grafen v. Rietzmann, die Herren Staatsminister Dr. Scharig und Dr. v. Seydewitz, den Oberbürgermeister v. Weglich; ferner waren an der Spitze zahlreicher Mitglieder der sächsischen Kollegien die Herren Oberbürgermeister Veitler und Geh. Hofrat Ackermann erschienen. Die Feier wurde eingeleitet durch den Vortrag der Jubelouvertüre von Carl Maria v. Weber, während deren Schlußsatz sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Hierauf hielt Hr. Hofrat Dr. Oyerloh eine Ansprache, in welcher er betonte, daß unsere Zeit keine feindliche für das Vaterland sei, indem die Parteierregung im Reichstage ein Spiegelbild der mittelalterlichen Zersplittertheit Deutschlands sei; er trage und die Hoffnung, daß im zehnten Jubiläumstage das deutsche Volk selbst die Mittel finden werde, um die Feinde des Vaterlandes niederzuwerfen; es trage und der Wunsch, den Thronen unserer nationaldenkenden Monarchen, unter deren Führung der Wunsch des Fürsten Bismarck, daß die heldenmüthige Tapferkeit und treue Pflichterfüllung und Liebe zum Vaterlande dem deutschen Volke erhalten bleiben möchten, in Erfüllung gehen werde. Immer und immer neu solle man das Gelübde ablegen: „Wir wollen treu stehen zu König und Vaterland, zu Kaiser und Reich.“ Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und den König von Sachsen, welches schloß in dem allgemeinen Gesänge der Sächsischen Hymne. Als diese verklungen war, brachte der Redner unter lebhafter Zustimmung Huldigungstelegramme an Ihre Majestäten den Kaiser und den König zur Verlesung. Nach dem Vortrage des Kaiserfestes von Roder-Bella nahm Johann Hr. Oberkonsistorialrat Superintendent D. Dibelius das Wort zu der Gedächtnisrede. Redner betonte, nachdem er an den Todestag Kaiser Wilhelm I. erinnert hatte, daß heute die dunkelsten Schatten verweht seien, die damals die Zukunft des Deutschen Reiches verhüllt hätten, und daß dem offenen Bekenntnis aller Fürsten des Reiches: „Wir sind dem Reiche treu.“ Kaiser Wilhelm des Großen Charakterbild steht fest, es schwand nicht mehr von der Parteien Einnahme und Hoffnungen in der Geschichte; vollkommen berechtigt sei es, ein Lebensbild des Mannes „der Große“ beizulegen. Redner legte seinen weiteren Ausführungen die Worte zu Grunde, welche Kaiser Wilhelm II. dem neu gekrönten Kaiser Wilhelm des Großen sagte: „Bist du im Andenken an Kaiser Wilhelm den Großen“, und entwarf mit treffenden charakteristischen Zügen ein feines Bild der erhabenen Person Kaiser Wilhelm I., der maßvoll und doch so freudig, so gemüthlich und doch so demütig, so spezialistisch und so pflichttreu und erfüllt demütig sei von der

festigster lautester Freude. In zahlreichen Einzelheiten an dem Leben des großen Monarchen ließ Redner dessen hohe Tugenden hervorheben und betonte, daß das, was sich in diesen Einzelnheiten zeigt, in der Kaiserlichen Geschichte vom 17. November 1861 für das ganze Reich Gehalt gewonnen habe. Am besten erheben wir den großen Kaiser, wenn wir seinen erhabenen Vorbild folgen und werden im Andenken Kaiser Wilhelms des Großen. Langanhaltender Beifall folgte den von tiefer patriotischer Empfindung getragenen Ausführungen des Vortragenden. Es folgten nunmehr ein Vortrag von Sängern des Julius Otto-Bundes unter Leitung des Hrn. Landwärters Herrsch: „Dem toten Kaiser“ (von Eilcher, Dichtung von Prof. Dr. Weidenbach), einige Orchesterstücke sowie turnerische Vorstellungen (Kreuzschwingen), ausgeführt von Mitgliedern des Dresdener Turnvereins unter Leitung des Hrn. Oberlehrers Schlicher. Hierauf trat die Königl. Hofkapellmeisterin Fr. Holz eine Dichtung „Hoch das Vaterland“ von Prof. Dr. Eyn unter lebhaftem Beifall vor, der dem Dichter wie der Künstlerin galt. Nach weiteren Reden und Instrumental-Vorträgen hielt Hr. Hofrat Dr. Weglich eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß man den Kaiser Wilhelm I. nicht feiern könne, ohne seinen ersten und einzigen Kanzler zu gedenken; denn Beide seien im Denken und Fühlen des deutschen Volkes untrennbar verbunden; so solle denn die Versammlung mit einem Hoch und einem festlichen Gruß auch des „Alten im Sachsenwalde“, des Deutschen der Deutschen, dankbar gedenken. Das Hoch fand brausen den Wänden „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Mit dem Vortrage des Musikstückes „Solbatesse“ von Schreiner schloß die erhabende Feier.

Die Leitung der Feier in dem reichgeschmückten Saale des Rathenauerhauses hatte Hr. Stadt. Baumeister Hartwig übernommen. Auch hier hatte sich eine zahlreiche Teilnehmerzahl aus allen Kreisen, darunter viele Damen, eingefunden. Nachdem die Deutsche Jubelouvertüre — gespielt von Mitgliedern des Allgemeinen Musikvereins unter Leitung des Hrn. Musikdirektors Weidner — verklungen war, brachte Hr. Baumeister Hartwig ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und den König von Sachsen aus; hierauf schloß sich der allgemeine Gesang der Hymne „Den König segne Gott.“ Allgemein gelang es, ein begeistertes und außerordentlich an den Fürsten Bismarck abspielende Huldigungs-telegramme zur Verlesung. Hierauf ergriff Hr. Seminarlehrer Dr. Richter das Wort zu seiner Gedächtnisrede. Auf die Zeiten der Wilhelm dem Großen zurückweisend, gab Redner in feierlicher Weise einen kurzen Überblick der deutschen Geschichte. Mit dem letztverflohenen Jahrhundert sich einbeziehend befragend, gelangte er zur Würdigung der unvergleichlichen Verdienste des Heldensaisers, von dessen thronerfülltem Leben Redner ein lebensreiches Bild entwarf. Seine vorzüglichen Charaktereigenschaften: Keuschheit, Milde, Herzlichkeit, vor allem aber die edle Frömmigkeit und sein tiefes Vertrauen hatten den Kaiser Wilhelm I. zum Vorbild für jeden Deutschen gemacht. Gott allein habe er die Ehre der jedem Erfolg gegeben; er habe sich betradtet nur als Werkzeug in der Hand der Vorsehung. Sein Bild sei heute zu finden in der Hütte wie im Palaste; kein anderer Name sei so vollständig wie der seine auf dem weiten Erdenniveau. Die Bewunderung für die großen Thaten des Geseierten, welche die Geschichte auf ihren Wänden verzeichnen werde, teilten wir mit der ganzen Welt. Die gegenwärtigen Generationen dürften sich nicht etwa rühmen, daß sie hohe Verdienste in der ganzen Fülle erlangt; erst die Nachwelt werde seine Größe recht messen. Das Zeugnis des Dankes, der Bewunderung und Liebe, das wir heute befehlen, solle ausklingen in dem Gelübde unabweisbarer Treue zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland. So grüßten wir ihn, dessen Leben ein Vorbild für jeden sächsischen Sachsen, der aber fortliche in unseren Tagen; so grüße ihn Deutschland. Lebhafter Beifall wurde dem Festredner zu teil. Ein vom Hofprediger D. Rogge-Böckmann verlesenes, 24 Quartseiten umfassendes und illustriertes Schriftchen über Kaiser Wilhelm I. wurde unter die Anwesenden verteilt. Mitglieder von sechs zum Elbaufängerlande gehörigen Männergesangsvereinen brachten hierauf unter Leitung des Hrn. Kantor Schöne den weissenollen Singschören Chor „Dem toten Kaiser“ (untergeleitete Dichtung von Prof. Dr. Weidenbach) zum Vortrag. Nach weiteren instrumental-musikalischen Darbietungen fand die Vorführung verschiedener turnerischer Übungen am Barren statt. Die vom Turnverein der Bismarckischen Vorstadt geführte Wappentriebe gab unter ihrem Leiter Reumetzel treffliche Proben ihrer Leistungsfähigkeit. Hr. Stadt. Steinert feierte abends in längeren Worten das geehrte deutsche Vaterland; sein Hoch auf dieses wurde freudig erwidert. Es folgte der Vortrag patriotischer Chorgesänge von Kreuzer, Silcher und Jüngst (von letzterem das erhabende „Höre uns, Germania“), Dichtung von Silota Brand) sowie weitere bühnenmäßige Vorträge. Ein hierauf auf den Fürsten Bismarck ausgelegtes Hoch fand jubelnden Wiederhall. Der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß diese Gedächtnisfeier. Die Feier in Reinholdts Sälen wurde ebenfalls durch den Vortrag der Jubelouvertüre von Weber ein-

geleitet, worauf der Leiter dieser Feier, Hr. Prof. Dr. Waack, das Hoch auf Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen ausdrückte. Die Festrede hielt hier Hr. Hofprediger Rosal. Weitere Ansprachen hielten außer dem Festleiter Hr. Prof. Dr. Waack noch Hr. Hofrath Dr. Wittich und Hr. Gymnasialoberlehrer Dr. Poland. Die Chorgesänge wurden von vier Gesangsvereinen des Julius Otto-Bundes (Apollo, Männergesangsverein, Gesangsverein der Staatsbibliothek und Landwärters) unter Leitung ihres Dirigenten, Hrn. Königl. Musikdirektor Jüngst, vorgetragen.

Der Saal des Vereinhause war vom Bürgerausschuß zum ersten Mal in die Reihe der Feste eingegliedert worden. Die Festfeier wurde von der Kapelle des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 durch den Vortrag von Webers Jubel-Overtüre eingeleitet, deren letzter Satz von allen Festteilnehmern lebhaft angelehrt wurde. In begeisterten Worten brachte abends der Festleiter Hr. Prof. Dr. Weidenbach auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König von Sachsen ein dreifaches Hoch aus, dem der allgemeine Gesang der Königs-Hymne folgte. Hierauf nahm der Festredner, Hr. Prof. Dr. Waack das Wort und legte den Lebensgang und die mannigfachen Schicksale des hochseligen Kaisers dar. Redner schilderte die tiefe Trauer, welche das gesammte Volk sich bemächtigte, als am 9. März 1888 die Kunde vom Tode des großen Kaisers die Lande durchwehte; er führte dann in lebendigen Schilderungen aus den Jahren 1866 und 1870 die Größe dieses „weiten Barbarossa“ als Feldherr vor und wies ihn des weiteren als Friedensfürst Europas. Redner erwähnte sodann noch ein Bild der großen, edlen Thaten, welche Wilhelm der Erste für sein Volk vollbracht habe, und schloß mit den Worten: „Dünkel er lange rath, wesen wir noch heute: Dreimal Heil dem Kaiser.“ Anhaltender Beifall wurde dem Redner zu teil. — Die „Dresdener Liedertafel“ brachte abends unter Leitung des Hrn. v. Bismarck ein neues Konzert des letzteren „Die Kaiserproklamation“ für Männerchor, Solostimmen und Blasinstrumente zu Gehör. Die umfangreiche Dichtung hierzu, welche auch eine bekanntere Verbindung zwischen den drei Teilen des Werkes bietet, ist von Hrn. Unbeherr. Das Werk enthält mehrere sehr ansprechende Abschnitte und wurde von der Sängerschaft mit großer Hingabe zum Ausdruck gebracht, leider jedoch an allzu großer Ausdehnung, welche die Gesamtwirkung beeinträchtigte. Hr. Hofrat Dr. Eulze hatte es übernommen, die Ansprache auf das Vaterland zu halten und erledigte die Aufgabe in bester Weise, worauf der Lehrergesangsverein unter Leitung des Hrn. Hofrat Prof. Kraus drei vorlungsvolle Männerchöre zum Vortrag brachte. Auf den Fürsten Bismarck, dessen Name, wie der folgende Redner, Hr. Kantor Prof. Dr. Waack ausführte, untrennbar verbunden sei mit Kaiser Wilhelm I., lenkten sich die Ausführungen dieses Redners, nach dessen Schlussworten: „Der treueste und beste Ratgeber Kaiser Wilhelms, Fürst Bismarck hoch!“ alle Anwesenden in ein dreifaches begeistertes Hoch einstimmen. Der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland über Alles“ schloß sich an. Die beiden Sängerschaften vereinigten sich abends zum Vortrag von drei Chören: „Heute ich dich“, Kaiserlich von Eilcher (Dichtung von Dr. Weidenbach) und Kaiserhymne (mit Orchester), welche förmlich mit bestem Gelänge ausgeführt wurden. Einige Gedächtnisreden bildeten den Schluß des offiziellen Programms, nach welchem aber der größte Teil der Anwesenden noch zu einem Kommerz bei frohem Liederklang und begeisterten Ansprachen beisammen blieb. Mit allseitiger freudiger Zustimmung wurde die Mitteilung des Festleiters begrüßt, daß er Huldigungsprogramme an Ihre Majestäten den Kaiser und den König von Sachsen sowie an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck abgeben werde. Die im großen Saale von Dautlers Hotel veranstaltete Gedächtnisfeier, welche abends zahlreich besucht war, wurde eröffnet durch die Jubelouvertüre von C. M. v. Weber, vorgetragen von der Kapelle des Hauses unter Direction des Hrn. Kapellmeisters Rogge. Hr. Oberlehrer Meyer brachte hierauf ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und den König von Sachsen aus. Sodann gab der Besingende unter lebhaftem Beifall bekannt, daß Huldigungs-telegramme an Beide Majestäten und an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck abgeben werden sollten. Nach dem Vortrag des Deutschen Kaiserfestes von Roder-Bella hielt Hr. Prof. Dr. Waack die Gedächtnisrede. So mancherlei hätten wir freudig den Gehörtes des hohen Ansehens gelehrt und uns gelehrt, daß er noch lebte; man aber rühmte seine irdischen Reste im Mausoleum; jedoch er lebe froh demnach unter uns, er habe seinen Jahrhundert den Stempel seines Geistes aufgedrückt. Redner schilderte das weite Kaiser Wilhelm I. als den Sohn seiner Eltern. Sein Vater sei die deutsche Kraft. Er habe Kraft und Mut bewiesen in allen Kriegen, in allen Stürmen des Lebens. Er habe einen frischen, belebenden Hauch ins deutsche Volk geblasen, das deutsche Volkswesen wieder angefaßt und das Feuer der neuen Zeit. Seine Mutter sei das deutsche Gemüt; sie sei das Bild seiner Weisheit; ihr Gemüt prägte sich auch aus in seinem ganzen Wesen. Der Vater, der den Heldenkaiser aus der Taufe gehoben habe, sei sein deutschreligiöses, festlicher Ernst. Überall finden wir in seinem Wesen den

tiefern Ernst des Glaubens, die verklärte Treue, die edelsten deutschen und christlichen Tugenden ausgeprägt. Sein Wesen, sein Geist, der Kaiser selbst müsse fortleben auch im neuen Jahrhundert; denn: „Es muß an deutschen Wesen einmal die Welt grenzen.“ Anhaltender Beifall wurde dem Redner zu teil. Der Männergesangsverein der Vorstadt Strahlen und die Sängerschaft der Weissenbauhaushalt normale Gelehrter Sed. unter Direction des Lehrers Gilderich, brachten hierauf zu Gehör die Gesänge: „Dem toten Kaiser“ von Eilcher, „Dir möcht ich viele Reden weihen“ von Kreuzer, „Morgens“ von Eilcher und „Höre uns, Germania“ von Jüngst. Hr. Bürgermeister Leopold brachte abends ein dreifaches Hoch auf unser deutsches Vaterland aus, in welches die Versammlung begeistert einstimme. Hr. Major v. D. Nicolai feierte gegen Schluß der Feier den Fürsten Bismarck und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung mit Jubel einstimme. Der gemeinsame Gesang: „Deutschland, Deutschland über Alles“ sowie der Vortrag der „Solbatesse 1870/71“ von Seidenglanz schloßen die erhabende, wohlgerungene Feier.

Der Saal des Kaufhause Casino war mit Fahnenmappen und Schilden sowie Pflanzengruppen, in denen die Büsten des hochseligen Kaisers Wilhelm I. sowie Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm II. und des Königs von Sachsen sowie des Fürsten Bismarck aufgestellt waren, reich geschmückt. Nachdem die Jubelouvertüre von Weber, ausgeführt von Mitgliedern des Allgemeinen Musikvereins unter Leitung des Musikdirektors Waack, verklungen war, eröffnete der Festleiter Hr. Generalmajor v. D. v. Kuster von die Reihe der Ansprachen mit einem Hoch auf Kaiser und König. Die Feier gelte dem unvergesslichen Kaiser und Herrn, der in aller Gedächtnis fortlebe. Was er als Mensch, als Christ und Herrscher gewesen sei, das sei schon oft und auch heute wieder genannt worden. Was er geschaffen habe, das zu erhalten sei Hauptziel der jetzigen und künftigen Generationen. Vertrauen soll habe der große Kaiser auf seinen Volk gestellt, der das von ihm Errungene nach seinen und anbauen sollte; uns Sachsen aber habe der Himmel ein herrliches Vorbild in unserem erlauchtem Kaiser, dem treuen Wilhelm an dem nationalen Werke, geben. Aufstehend zu beiden Seiten mußten wir unser Gelübde der Treue zum ehrenden Gedächtnis des großen Kaisers aus heutigen Tage erneuern. An diese Ehre schloß sich der Gesang des Liedes: „Den König segne Gott“ und der Vortrag des Kaiserfestes von Roder-Bella. Die Gedächtnisrede hielt hierauf Hr. Dr. phil. Felix Wah, welcher in geistreichen Zügen ein Lebens- und Charakterbild des verstorbenen Kaisers entwarf. Die Hymnen mit der 22. März mit großer Begeisterung gefeiert, heute müßten wir im Geiste konzentriert an die helle Gruft in Charlottenburg, in welcher der unvergessliche Mann ruhe auf den wie auf wenige das Schicksal angewendet werden könne: „Du, der Welt trübt, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.“ Der heutige Tag, so führte der Redner aus, müsse uns vor allen Dingen darauf hinweisen, die Werke zu suchen, aus denen die Tugenden des Kaisers hervorgegangen seien. Aus diesem Grunde wolle Redner seine Aufgabe nicht mit der Aufzählung all der großen, öffentlich allgemein bekannten Thaten lösen, sondern mehr das innere Wesen, die Eigenart, die Tugend des Herzens und des Charakters des hohen Verbliebenen beleuchten. Sodann wendete sich Redner mit einem Kommerz an die deutschen Frauen und Mütter, an die deutsche Jugend und an das deutsche Volk überhaupt, um den Treueglauben dem jeweiligen Herrscher des Deutschen Reiches zu erneuern. Redner schloß zum Schluß die Worte des Heldensaisers mit einem Vorberufung und die Versammlung stimmte ein in das Lied: „Heil Dir im Siegestranz.“ Im weiteren Verlaufe des festlichen Abends wählte Hr. Direktor Willinger dem Vaterlande, Hr. Dr. phil. Wegler dem Fürsten Bismarck ein dreifaches Hoch. In der Ausführung der übrigen Nummern des Programms teilten sich außer der oben genannten Kapelle noch der Turnverein der Leipziger Vorstadt, welcher treffliche Leistungen bot sowie mehrere Gesangsvereine des Julius Otto-Bundes, welche ihre Aufgabe unter Kantor Weinmanns Direction in erfrischender Weise lösten.

Im großen, reich geschmückten Saale des Linderschen Bades hatten sich schon geraume Zeit vor 8 Uhr gegen tausend Festgäste eingefunden. Als die Deutsche Jubelouvertüre verklungen war, welche die vollständige Kapelle des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 trefflich zu Gehör brachte, bewillkommnete zunächst Hr. Hofrat Dr. Weich, Förster zu St. Pauli, die Versammlung in herzlichster Weise und brachte sodann ein dreifaches Hoch aus auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König von Sachsen, in das alle Anwesenden begeistert einstimmen; hierauf schloß sich der Gesang des Liedes „Den König segne Gott.“ Dem abendlichen Vortrag des Deutschen Kaiserfestes folgte die Gedächtnisrede des Hrn. Prof. Dr. Thierack. Anknüpfend an die Geschichte des deutschen Nationalbewusstseins, schilderte Redner in feierlicher Weise auch das Leben und Streben der ehemaligen deutschen Kaiser und schloß seine vortreffliche Charakterisierung des Kaisers Wilhelm I., in welcher nicht nur dessen militärische Begabung, Tapferkeit und Ansehen sowie Menschlichkeit im

Fern von Madrid.

Roman von Joachim v. Barock.

(Fortsetzung.)

„De oll Eltern was ein Dämleffas, daß er die festpflanzte Obstplantage portout dahin geht, wo der schönste Baum unten liegt — denn Appel seien gut, aber Kirschen sei besser —, dann muß doch wohl welcher vorhanden sein. Weiß nicht, wie sich heuer das Kapital mit den Südrüchten rentiert, aber vor ein paar Jahren schon hatten die Dorfjugends das Stehlen angefaßt — es lohnte sich nicht mehr damit; die Stämme alle verrot, Wäpnen und anderes Gezeifer wie im Paradies. Vielleicht hat sich auch der Igel im Mondenschein ab und zu mal sein Kalbchen aufgespißt; nützt dem Einen nicht, so frumms dem Andern“; worauf der alte Herr dem Karanfchen in Will seine ungeteilte Teilnahme widmete.

Kurt lachte, aber es war ein Lachen, das nicht ganz aus dem Herzen kam. Die Obstplantage in Sildow war das Renommierstück beim Dessert der Diners im eitelichen Hause gewesen, wenn man auch nicht gerade in der Lage sei, den Gästen die Probe davon zu bieten. Dem Naturgesetz nach müßte der Baum seine Ruhe haben, pflegte der alte Graf zu sagen. Doch es allförmlich das Ruhejahr war, wurde Kurt, der sich bereits in Liebäugeln mit der Prämie bei Obstausstellungen gesehen, erst heute klar.

Nach aufgehobener Tafel hatte Kurt Gelegenheit, in dem Verhalten der Familie von der Burg ihm

gegenüber wieder seinen Bemerk zu machen. Broder war er Herod unter den Dömen — hier nur Gast des Barons! — Die beiden älteren Dömen wandelten Arm in Arm in dem von Mondlicht überfluteten Garten — Karla war überhaupt nicht zu erblicken. Niemand streifte sie, nach Motiven für die neueste Romandichtung suchend, umher; oder hatte sie sie schon gefunden? Dort stand sie ja und schaute empor zu einem überhängenden Aste.

Unwillkürlich reizte es Eltern, ihr nachzugehen; er hemmte jedoch den Schritt, als sie bei seiner Annäherung eine bittende Bewegung machte: „Leise, leise“, flüsterte sie, „sehen Sie die da droben?“ „Nein; zu Anfang sah Kurt gar nichts; dann summerte etwas Weises, das sich allmählich als vier eng aneinander geschmiegte Federfügel von dem Plattgewirr löste: junge Schnee-Eulen.“

Was sprach erst gedämpft; dann erklang die Kläffigkeit gegen die Federfügel, und die Rede ging flüchtig und flüchtig, während die Zwei den langen dunklen Gang auf und ab schritten. Niemand beachtete sich darum; wenn sie ihr Genüge daran fanden, aneinander ein wenig Psychologie zu studieren, ließ man sie gewähren; — Kurt war ja ein verlobter Mann.

„Ich habe die Sommermondnacht so ziemlich unter allen Jönen erlebt“, sagte er, „heuer lerne ich es, ihr auf einem neuen Terrain mein Lied zu singen, auf dem Boden des medicinbüchigen Janters.“

„Es fragt sich aber, ob Frühlein v. Schöthen in den Gang mit einstimmen dürfte. Wie?“ Kurt blieb ein paar Sekunden an seiner Zigarette.

„Die Anspornfähigkeit meiner Braut ist allerdings nach dieser Richtung hin noch unerprobt“, und dann fügte er mit etwas künstlich gekünstelter Genugthuung hinzu: „Heliane ist das Kind der Metropole, nach außen wie nach innen, vom ersten bewußten Atemzuge an.“

„Oh — oh —“

„Ich spüre einen Klang — fast des Mitleids — in Ihren Worten, Baronesse. Oder irre ich mich?“

„Im — wisten Sie, wie Abbel-Rader in der unerblicklichen Freiheitstheorie der Wästenjöhne über das Leben in den Städten sich äußert?“

„Nein; — vielleicht liegt mir Abbel-Raders Fühlen nicht fern, seine Worte aber gänzlich.“

Karla stand still, ihr weiches Organ hatte jetzt einen frohen, frischen Klang: „Könige sind wir, kein Städter kann uns verglichen werden.“

„Es liegt Schmeid in diesem Beduinen.“

„Das Naclining wird sich nasse Zähne machen!“ erhalte drohend die Stimme des alten Herrn v. Berlow mitten in den Jauler hinein.

Karla lachte, raffte ihr Gewand und eilte in nächsten Schritten dem Hause zu.

In ungewöhnlicher Stimmung legte Kurt den Feinweg zurück. — Halb war es der Träumer, der dahinfuhr, halb der Mann, der den Punkt für den Anlaß des Bedarfs gefunden hatte. Selbst wenn die Bedauptung des alten Herrn in Beziehung auf den Wiederankauf der Biegeln sich als haltlos erwies, die Art von Band und Renten, die so viel bewußtes

Leben in sich schloß, gab ihm die Seele nicht uchr frei —

Am Tage nach dem Besuche gingen zwei Schreiben an die betreffende Stelle ab. Das eine behandelte die Pfändmachung eines bedeutenden Kapitals, das andere betraf den Geologen zur Stelle.

„Na, daß der Vehm unter den Appeln lag, das mußte ich längst. Die Appel waren ja aber dem alten Herrn Grafen seine „Donigpopp!“

Auf Jägeln von Javersitz und Arbeitsfreude gingen dann abermals Briefe ins Land, der eine an die Gräfin Mutter, der andere an Heliane. Die Gräfin antwortete umgehend. Sie wollte es so haben. Alles, was mit Sildow zusammenhing, hatte von jeher ihre Krone in Vibration gebracht. Kurt sei Herr seines Besizes und könne thun und lassen, was er wolle. Nur vor der Gefahr eines zu großen Liebäugels mit den Untergebenen wolle sie warnen. Der Gesanke eines verlängerten Urlaubs sei unbedingt, der eines Aufschubens aus seiner Hoffentlichung zu unerhöht, um überhaupt erörtert zu werden. Weltflucht läge den Menschen an wie Scharlach und Diphtherie. Selbst Rapoleon der Große habe seine Tage der Weltflucht gehabt, in denen es ihm das Ziel der Ehre dünkte, Friedensrichter in Malmaison zu werden. Derartige Annäherungen kämen vor, gingen aber auch wieder.

So die Gräfin. Und Heliane? Nun, sie erlosche die Sache in jener überlegenen Art, die sich mit den Verhältnissen ohne Gefühlsaufwand abzufinden weiß. Der Brief wurde in sein Fach gelegt: Tu pas vouls, Georges Dandin. (Beit. folgt.)

Kämpfe und nach erlangtem Siege, sondern namentlich auch seine Demut, Gottesfurcht und unermüdete Arbeitskraft nachweisen wurden. Am Schluß seiner Rede sprach sich der Kaiser mit einem Vorwort über die Bedeutung des Chorgesangs „Dem toten Kaiser“, welchen die dem Chorgesangsbund angehörigen Vereine Amphion, Strabella, Mettin, Fehde &c. unter dem Leiter Naglers Leitung wirksam zu Gehör brachten sowie der Festauswertung von Leutner verlas der Festleiter drei verschiedene Telegramme, die an Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und den König von Sachsen sowie an den Fürsten Bismarck gerichtet waren und abends 10 Uhr nach Berlin bezugsfertig abgegangen wurden. Darauf führten 14 gewandte junge Männer, die dem Turnverein für Neu- und Antonstadt angehören, verschiedene schwierige Übungen mit Hohlseilen sehr lobenswerth aus. Nachdem noch die Herren Prof. Dr. Hankel auf das deutsche Volk und das deutsche Vaterland, Oberlehrer Fleischer auf den Fürsten Bismarck, Oberlehrer Wetters auf die Veteranen des deutsch-französischen Kriegs und Pastor Sturm auf die deutschen Frauen und Jungfrauen Vorträge ausgebracht hatten, bildete der allgemeine Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ den Schluß der offiziellen Feier.

Die Feier, welche die Offiziersgesellschaften der Landwehrbezirke Dresden-Altsadt und Dresden-Reuth abends um 4 1/2 Uhr ab auf dem Königl. Belvedere veranstalteten, nahm einen außerordentlich feierlichen und eindrucksvollen Verlauf und bot durch die Mannigfaltigkeit und den Glanz der Uniformen ein farbenprächtiges Bild. Mehrere Hundert Teilnehmer, die sich aus dem Offizierskorps der beiden Dresdner Landwehrbezirke, an ihrer Spitze die Obersten J. D. Graf von Holzendorf und Schubert, vielen Ehrenmitgliedern, den hier lebenden Referenzen und Landwehroffizieren in und außer Dienst und zahlreichen Sanitätsbeamten des Bezirksamtes zusammenzogen, waren erschienen und hatten an langen Tafeln Platz genommen. Herr Oberst J. D. Graf von Holzendorf eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache, die in einem begeisterten Aufgenommenen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und den König von Sachsen auslief. Nach Abingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ durch alle Anwesenden beehrte Hauptmann J. D. Prof. Bräsel die ausgefallene Rede mit einer feierlichen Rede Kaiser Wilhelm II. und des Königs von Sachsen, dessen Lebensgang er unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtete. Es schloß sich die Abingung der „Wacht am Rhein“ an, womit der durch musikalisch-patriotische Vorträge der Kapelle des hiesigen Jägerbataillons eingebracht offizielle Teil des Festes sein Ende erreicht hatte. Noch lange aber blieben die Teilnehmer in feierlich gehobener Stimmung vereint.

In den festlich geschmückten Räumen des Zoologischen Gartens, die dort jährlich erdennenen Kampagnen von 1870/71 in würdiger Weise den 100. Geburtstag des hochseligen Kaisers Wilhelm I. als Ehrenfeier waren erschienen zahlreiche höhere Offiziere, an ihrer Spitze Se. Excellenz der Generalleutnant J. D. v. Niesewand, höhere Beamte u. a. m. Die Feier begann mit dem Vortrag der Jubelouvertüre von G. W. v. Weber. Im Anschluß hieran wurde die Sackpfeife intoniert. Die Leistungen der verschiednen Kapellen des Hauses unter Direction des Hrn. Reiner fanden durchweg ungetheilten Beifall. Nachdem ein Vereinsmitglied eine kurze Begrüßungsansprache an die Kommandanten gerichtet hatte, brachte ein Hofmusikant die Lieder „Gott grüße dich“ sowie „Ich fern“ einen heilen Edelstein“ mit gutem Gelingen zu Gehör. Diesen musikalischen Darbietungen folgte der Vortrag von sechs alt-niederländischen Volksliedern mit verbindendem Text, welcher von Hrn. Lehrer Schlotter gesprochen wurde. Die herrlichen Krenelirten Kompositionen wurden von dem Gesangsverein „Jäger und Schützen“ unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Lehrer Holzappel in anerkennenswerter Weise zum Vortrag gebracht. Es befanden sich unter diesen Liedern ein Bariton solo („Waldesruh von Kalkauer“, vorgetragen von Hrn. Red.) sowie ein Tenorsolo („Abschied“, vorgetragen von Hrn. Podert). In seiner Rede schilderte Hr. Telegraphen-Direktor Albedyll, was der hochselige Kaiser Wilhelm I. und was er für uns gethan und was er uns vermocht hat. Redner ermahnt zunächst ein lautes Lebensbild des hohen Entschlafenen und gebärdet die vollstehigen Eindrücke, die der Kaiser in seinen Jugendjahren erhalten habe, freiste die Jahre der Unruhen 1848/49, bis Prinz Wilhelm am 2. Januar 1861 den preussischen Thron bestieg mit dem festen Grundsatze „Recht, Ordnung und Gesetz muß herrschen“; ferner erwähnte Redner die Reorganisation des Heeres und die Frucht dieser Arbeit auf den Schlachtfeldern 1864/66; mit begeisterten Worten gedachte Redner Johann den Jahre 1870/71, in welchen sich Sieg an Sieg reihte, bis endlich im Schloße zu Versailles das deutsche Volk seinen Gesinnung, der Traum Wirklichkeit wurde, bis es einen deutschen Kaiser gab. Endlich besprach Redner die Friedenszeit nach 1871 und das große Vermächtnis, das uns der hochselige Kaiser hinterlassen hat. Die Festrede klang aus in einem jubelnden Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König von Sachsen. Den Schluß der Feier bildeten noch verschiedene musikalische Darbietungen, darunter einige lobenswerthe Vorträge des Hrn. Gastmann und anstehende Doppelquartette.

Die Illumination am gestrigen Abend war, da vielfach elektrisches Licht verwendet wurde, weitausvoller als in früheren Jahren. Einen großartigen Anblick gewährten das Zentrum der Stadt, der Altmarkt und alle dorthin einmündenden Straßen bis hinaus in die Vorstädte. Auch die Villenstraße der Alt- und Neustadt, die bei mancher Illumination ziemlich dunkel blieben, hatten ihre einzelnen Straßen freundlich erhellt. Auf den öffentlichen Plätzen strahlten Flammenbecken und Gasapparaten eine gewaltige Lichtfülle aus und beleuchteten die bis nach 11 Uhr abends in den Straßen hin- und herwogende Menschenmenge. Neugierig wurden die Lichteffekte durch die Dunkelheit des Abends. Flammenspeilen, zusammengefaßt aus den verschiedensten Leuchtstoffen, aus Gasflämmchen, Taklampen, Lichtern oder elektrischen Glühlampen leuchteten sich von Haus zu Haus zu kleineren Längen aneinander. Die Staatsgebäude, die Ministerpaläste, die Rathhäuser, das Stadthaus am See waren bis unter das Dach hinaus beleuchtet. Einen entzückenden Anblick gewährten die Fronten des Haupt-Telegraphen- und Telegraphenamt am Postplatz und der Kaiser. Oberpostdirection Ecke Annenstraße und Am See. Überdies waren die Wasserflächen mit Gasbläsen durchzogen, aus denen in Form von Rosenblumen über 40000 Flämmchen ihr Licht ausstrahlten, während Sterne die Lüfte und ein beständiges W die Mitte der Dekoration bildeten. Im Glanze einiger Tausend elektrischer Glühlampen zeigte sich der Monumentalbau der Dresdner Burg an der König Johann-Straße; die lichtumflorte Umgebung wurde durch diese glänzende Beleuchtung dem Auge in den Schatten gestellt. Gleichfalls durch elektrisches Licht waren die Konturen der Fenster am Viktorienhaus, am Europäisches Hof, am Café Central in würdevollster Weise hervorgehoben. Andere Häuser hatten eine eigenartige Beleuchtung durch Tausende von bunten Kugeln hergestellt. Sehr lebhaft war auch die Beleuchtung der Gebäude der „Dresdner Nachrichten“, welche im hellen Glanze einiger Hundert Gasglühlampen vorsteil-

haft aus der Umgebung hervortraten. Weiter zeigten sich das Haus Gutenberg, Stadt Witten, das Kupferle Haus (Schloßstraße), das der Firma Günther u. Rudolph, das des Hoflieferanten Mühlberg, die Neubauten am Parkanlagen Platz und unzählige andere Gebäude in geschmackvoller und sparsamer Beleuchtung. Sehr wichtiges war ferner die Dekoration der Firmen Cebing u. Greiner, Eduard Bachmann, Hartmann u. Ebert. Wie immer, waren auch diesmal die Eingänge zu den Hotels und größeren Restaurants durch Gasdekorationen auf weitere Entfernungen sichtbar gemacht. Einen sehr freundlichen Anblick gewährte insbesondere auch die Illumination des Treppenhofes von der Augustus- bis zur Albertstraße, zumal sich der Lichterglanz im Abstrahlungslicht wiederholte. Auch die Fassade des Hoftheaters wies eine sehr geschmackvoll ausgeführte elektrische Dekoration auf. Zahlreiche größere Geschäfte liehen ihre schon geschmückten und festlich erleuchteten Schaufenster bis zur Mitternachtsstunde geöffnet. Viele der Gasilluminationen waren von der Firma H. Koch ausgeführt worden.

Über die Hundertjahrfeier in hiesigen Schulen liegen uns folgende Berichte vor: In der Dreikönigsschule (Neustädter Realgymnasium) wurde die Feier mit der Entlassung der Abiturienten verbunden. Der Festakt wurde durch gemeinsamen Chorgesang eingeleitet. Darauf hielten einige Abiturienten Vorträge. Nach dem Gesange der Beethoven'schen Komposition „Die Himmel rühmen den Erhabnen Eifer“ durch den Schulchor folgte die Ansprache des Rectors, Hrn. Prof. Dr. Vogel. Redner legte seine Rede eine Stelle aus der 4. Homörie des Horaz zu Grunde („Kraft, die sich selbst weihet, wird von den Göttern zu immer höheren Stufen erporgehoben“), ermahnte die Abiturienten zu unablässigen Streben nach geistiger, sittlicher und leiblicher Kraft und führte einleitend aus, in wie herrlicher Weise die Rede des Dichters sich im Leben Kaiser Wilhelms I. bewährt habe. Der gemeinsame Gesang eines Choral Oberlehrer Dr. Bessenge die Festrede, welcher in begeisterten Worten nachwies, was der große Kaiser für Deutschland erwirkt habe, und daß es aller Deutschen heilige Pflicht sei, diese Erzeugnisse für ewig zu bewahren, Gottesfurcht und Vaterlandsliebe wie einst Wilhelm I. zu beibehalten und dem Gedächtniß „Deutschland über Alles“ fest zu sein. Vorträge des Schulchors, Deklamationen von Schülern der Realschule und gemeinschaftlicher Gesang des Liedes „Deutschland über Alles“ räumten die Festansprache ein.

Im Königl. Lehrerinnen-Seminar sprachen Hr. Seminaroberlehrer Wegner über Kaiser Wilhelm I. als Vorbild der Pflichttreue. Allgemeine und Chorgesänge sowie Deklamationen gingen dieser Rede voraus; Gebet und Gesang schloßen die Feier. Im Königl. Lehrerseminar zu Friedrichstadt-Dresden sprach Oberlehrer Waiser über Wilhelm den Großen und führte an den Schicksalen, den Tugenden und der Persönlichkeit der Kaiserin den Nachweis, wie ihn Gott sichtbar gesegnet habe und wie er selbst wieder ein Segen geworden sei. Gebet und Gesang räumten die Festrede ein. In der mit Gymnasialklassen verbundenen Realschule von Dr. Ernst Zeiler, Seidenbergstr. 9, hielt Hr. Jermier die Festrede über Kaiser Wilhelm I. Leben und Wirken. In dem unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin lebenden Volksschule hielt nach einleitendem Gesange und der Verlesung des 96. Psalm durch Hrn. Lehrer Göttemann Dr. Director Seiffert die Festansprache.

In der öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdener Kaufmannschaft sprach der Director der Anstalt, Prof. Dr. Benzer, über die hohen Charaktereigenschaften des ersten Kaisers, die Art, wie sie sich in seinen Tugenden und Handeln äußerten und über das Heil, welches daraus dem deutschen Volke widerfahren ist. In allen hiesigen Volksschulen wurden Gedächtnisreden abgehalten. Deren Mittelpunkt bildete die Festrede, welche ein Lebensbild des großen Kaisers unter Hervorhebung seiner vorbildlichen Tugenden entwarf. Umrahmt wurde diese Ansprache von Choral- und Chorgesängen, Deklamationen u.

Örtliches.

Dresden, 23. März.

Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich XIV. Reuß J. L. hat Dresden für die Dauer der nächsten Monate verlassen und sich heute nach Gera begeben. Von dort aus wird Se. Durchlaucht über Dornstadt nach Weisbaden reisen.

Über die Gesamtratsung vom 16. März erwähnen wir dem „Dresdner Anz.“ nachfolgende Mitteilungen: I. Die heranzutretende Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters bei dem Gemeindevorstand B wird dem Assessor Dr. Reichardt in Chemnitz übertragen. II. Als juristische Hilfsarbeiter werden die Referendare Dr. Koch in Leipzig, Regel in Pirna und Dr. Lesche hier gemacht.

III. Auf Grund der von der Bauhofschaft des Stadtkommissars A aufgestellten Uebersicht der Kosten der 1896 ausgeführten Schlußarbeiten wurde beschloßen, den bisherigen Anliegerbeitrag von 23 R. für 1 Haupt- und 1 Nebenschloße auf 23 R. für 1 Haupt- und 1 Nebenschloße zu erhöhen. Die Stadtkommissare haben am 16. Juli 1896 zwar die Aufhöhung nach den Plänen genehmigt, zunächst aber nur 500000 R. als Vorfuß aus dem Betriebsvermögen bewilligt und als Kat. ersucht, erneut Erörterungen darüber anzustellen, ob nicht eine Erhöhung der Anliegerbeiträge angemessen sei. Auf Grund der darauf vom Stadtkommissar A und dem Stadtkommissar angehaltenen Erörterungen beschloß der Rat, a) von Erhöhung der Anliegerbeiträge mit Rücksicht darauf abzusehen, daß auch in den übrigen Stadtteilen die Anliegerbeiträge für die Aufnahmbauten nicht erhöht werden sind und für Serien die vertragmäßige Zuführung gegeben worden ist, daß die Anliegerbeiträge in derselben Höhe wie in Dresden erhoben werden, b) die Stadtkommissare mannehr um Beitrag zu dem Stadtkommissar vom 17. März 1896, soweit er die Deckung der Kosten der Entwässerung betrifft, zu ersuchen. V. für die Westseite der Prager Straße zwischen der Waisenhausstraße und der Tromperstraße ist vom Räte aus Anlaß eines größeren Bauvorhabens eine neue Fluchtlinie beschloßen worden, welche eine Verbreiterung der Straße von 14 auf 17 m vorsieht; auch ist für das Erdgrundstück an der Waisenhausstraße und Ostseite der Prager Straße eine dem gezeigten Beförderer Wohnungstragende Fluchtlinie festgesetzt worden. Nachdem die von den drei Grundstücksbesitzern hiergegen erhobenen Rechtsmittel verworfen worden sind, wurde beschloßen, die Zustimmung der Stadtkommissare zu den Fluchtliniensstellungen einzuführen. Mit dem Hofjunker Rau, welcher auf den von der Fluchtlinie betroffenen Parzellen einen Neubau errichten will, ist ein Abkommen dahin getroffen worden, daß er die von diesen Grundstücken zur Straße

führende, etwa 150 qm große Fläche der Stadtgemeinde kostenfrei abtritt unter der Bedingung, daß für die auf 2400 R. zu veranschlagenden Kosten der straßenmäßigen Herstellung des abzutretenden Grenzstreifens überlassen, auf die Reinigungs- und Entwässerungsarbeiten und auf zwei Jahre Befreiung von Platzsteuergebühren zugestimmt. Dieses Abkommen wurde genehmigt. VI. In der Sitzung vom 15. Mai 1896 hatten die Stadtkommissare dem Beschloße des Rates, im Grundstücke des Jren- und Siegenhauses zwei neue Krankengebäude zu errichten, im Prinzipie zugestimmt, sich jedoch die Entscheidung über Plannngen, Veranschlagung u. vorzuziehen. Vom Hochbauamt ist darauf im Einvernehmen mit dem Krankengeldauschuß ein Plan mit Veranschlagung zunächst für ein Krankengebäude für Männer aufgestellt worden. Danach soll das neue Gebäude ähnlich den schon vorhandenen ausgeführt werden, Erdgeschloß, zwei Obergeschosse und Dachgeschloß erhalten und zur Aufnahme von 254 Kranken eingerichtet werden. Die gesamten Herstellungskosten sind auf 600480 R. veranschlagt. Nachdem der Stadtkommissar und der Baupolizeiausschuß Bedenken gegen den geplanten Neubau nicht erhoben haben, beschloß der Rat, ihn zu genehmigen und den erforderlichen Aufwand aus dem 1896er Anlaß zu veranschlagern. VII. Der am 25. Januar 1897 in München beschloß, Matthias Reiche hat leihmählig sechs größeren deutschen Städten, darunter Dresden, je 35000 R. mit der Bedingung vermacht, daß die betreffende Gemeinde jedes Jahr die Kosten an die fünf ersten Schülern einer vollständig anerkannten weiblichen Handelsschule ihrer Stadt mit mindestens zwei Jahreskursen am Schluß des Schuljahres zu gleichen Teilen als Prämie bezahle. Schulen mit weniger als zwei Jahreskursen sollen ausgeschlossen sein und solchen mit drei Jahreskursen der Betrag über solche mit zwei Jahreskursen gegeben werden. So lange eine Schule mit mindestens zwei Jahreskursen nicht besteht, sind die Prämien zum Kapitale zu schlagen. Der Rat beschloß das Vermächtnis anzunehmen. In den Beschloßen unter II, III, IV, V, VI und VII ist noch die Zustimmung der Stadtkommissare einzuführen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Der hiesige Rat hat im Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde für die Zeit des sonn- und festlichstigen Hauptgottesdienstes für die hiesige Stadt auf die Stunden von 7 1/2 bis 11 Uhr vormittags festgesetzt. Die Straßenreinigungssatzung auf das Jahr 1897 (10 Pf. für das Quadratmeter Reinigungssatzung) ist in der Zeit vom 1. bis zum 22. April d. J. im Stadtkommissar A zu entrichten. Das geordnete Beitragsverfahren beginnt den 23. April 1897. Die mit einem Jahresgebote von 3600 R. und 600 R. Wohnungsgebote, später freier Wohnung, sowie mit Pensionberechtigung und Anwartschaft auf 3 Dienstalterszulagen von je 396 R. ausgeschaltete neubegründete Stelle eines weiteren Brandmeisters und Stellvertreters des Branddirectors der hiesigen Feuerwehrgesellschaft soll baldmöglichst besetzt werden. Bewerber, welche bei entsprechender Vorbildung ausreichende praktische Erfahrung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens nachweisen können, haben ihre Gesuche bis zum 10. April d. J. an das Feuerwehramt, Stadthaus am See 2, einzureichen. Die Rühl- und Gefrierräume in der Hauptmarkthalle können nunmehr in Benutzung genommen werden. Die Benutzungsbedingungen liegen in der Inspektion der Hauptmarkthalle, wofür die Anmeldungen auf Ermietung solcher Räume anzufragen sind, aus. Alle diejenigen, welche bei einer künftigen Kasse vierprozent. Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches zur Sicherstellung hinterlegt haben, macht der Rat mit Rücksicht auf das Reichsgesetz vom 8. März d. J. darauf aufmerksam, daß ein etwaiger Anspruch auf Rückzahlung des Remittentbetrages solcher Schuldverschreibungen nicht durch die städtischen Kassen geltend gemacht wird. Dagegen ist der Rat bereit, die Einreichung derartiger Schuldverschreibungen zur Abkempfung in 3/4proz. Papieren zu vermitteln, wenn dies vom Besitzer der Sicherheit mindestens acht Tage vor Ablauf der für die Einreichung festzusetzenden Frist bei derjenigen städtischen Kasse, welche die Schuldverschreibungen in Verwahrung hat, ausdrücklich beantragt wird. Mit der Abspaltung der Brunner Straße (zwischen dem Birnichen Platz und der Neugasse) soll Montag, den 29. d. Mts., mit der Umföhrung der Rietisch- und Prager Straße (zwischen der Fiechtstraße und dem Holstein-Platz) sowie mit dem Hauptschloße in der Altenberger Straße (zwischen der Schandauer und der Augustburger Straße) soll Donnerstag, den 1. April d. J., begonnen werden.

In der Kunsthandlung für Chromo-Lithographie von Leutert & Schneidewind in Dresden-Striesen, welche sich schon durch künstlerisch ausgeführte Plakate einen Namen gemacht hat, ist ein neues Bild Sr. Majestät des Königs erschienen, welches den Monarchen auf der Jagd darstellt. Das in 14 Farben gedruckte Bild ist hergestellt nach einem Bilde von Edwin Lehme in Bismarck; den Verlaß hat Dr. Richard Lehme in Leipzig übernommen. Die Ausführung ist eine vortreffliche gelungen.

Nachdem ein Jahr verfloßen ist, seitdem die beiden hier bestehenden Gutsvertragsvereinigungen die Einrichtungen trafen, Plazmiete für diejenigen Reflektorenplakate zu erhöhen, welche in den Lokalen der Gutsvertragsvereinigungen Aufnahme fanden, hat sich ergeben, daß nach Abzug der Unkosten für Parareinrichtung und Verwaltung sowie Inflationen und Verreis nachverrechnete Zuwendungen aus den Erträgen dieser Plazmiete gemacht werden konnten: Dem Verein zur Sperrung armer Schulkinder 300 R., dem unter Protektorat Ihrer Majestät der Königin lebenden Ruppelheim 300 R., dem Armenamt zu Dresden zur Vertheilung von Holz- und Kohlenzetteln an Bedürftige 500 R., an alte arbeitsunfähige Gutsmitarbeiter resp. deren Familien 200 R., den Brandkalamitäten in Jöhstadt 100 R., Beitrag zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande 50 R., der Bismarck- und Waisenkasse des deutschen Gutsvertragsverbandes 100 R., dem Ayl für Obdachlose 150 R., insgesamt 1700 R.

Aus dem Polizeiberichte. Von der Wariendeckelung ist am Montagabend ein älterer Mann unter Zurücklassung eines Gutes und eines Notizbuchs in die Elbe gesprungen und im Wasser verschwunden. Nach einer Aufspürung in dem Notizbuche ist der Mann in Döhlen wahrhaft gefunden. In der Bodenlammer eines Hauses der Südvorstadt wurde heute früh ein bei den Angehörigen wohnhafter junger Mensch erhängt aufgefunden. Auf dem Schloßplatz ist in der Nacht zum Montag ein aus einem Dorfe bei Dresden hierhergekommen, 17 Jahre alter Lehrling in besinnungslosem Zustande aufgefunden und in das Stadtkrankenhaus gebracht worden, wo er im Laufe des gestrigen Tages verstarb. Der junge Mensch hatte sich wahrscheinlich vergiftet; die Umstände hierüber sind noch im Gange. Aus einem Grundstück an der Huttenstraße ist in der Zeit vom 14. zum 16. d. Mts. ein Pneumatik-Rover (Sylvan Colombia) mit schwarzgezeichneten Radreifen (der linke Griff ist mit Eisenblech versehen, Grundbesitzung mit Patent „Sefloy“, Namensschild: Erich Otto, Gutens-

straße 28) gekohlen worden. Ferner wurden in der Nacht zum 15. März d. J. aus einem Neubau in der Nähe des Güterplatzes 13 hochflämmige Kassen mit Flammenschildern sowie am 16. d. Mts. eine Kasse, gez. H. St. 10202, enthaltend Zigarrren, aus einem Hinterboden der Königl. Staats-Eisenbahn gekohlen.

Zur Zeit des hiesigen Festes, der sich in der innern Stadt aus Anlaß der Illumination gestern abend entwickelte, nach 8 Uhr, wurde die Feuerwehrgesellschaft mit einem Abzuge durch die mit Tausenden eng gefüllten Straßen nach der Neugasse ausgerufen; es handelte sich aber um keinen Brand; einige Straßenpassanten hatten niedergebundenen Rauch bemerkt und in der Annahme, daß dieser von einem Schandensfeuer herrühre, den blühenden Feuerlärm verursacht.

Am frühen morgen abend 8 Uhr stattfindenden Besuche wird Hr. James Hillis im Circus Krenbier in der ersten Programmtheilung seinen „Nacht“ und in der zweiten seinen „Passero“ reisen. Sowohl von hier als auch von auswärts liegen schon zahlreich Willensbestimmungen vor, jedoch dem Besuchen ein volles Haus in Aussicht steht. Die vom Hofballmeister Hrn. Tiziani neu eingeführte und von der Direction auf das reichhaltigste ausgestattete Fantomone „Die schöne Sofia“ wird am Donnerstag abend zum ersten Male zur Aufführung gelangen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Aus allen Theilen unseres engeren Vaterlandes liegen uns Berichte über die Hundertjahrfeier vor. Der Raum unseres Blattes gestattet uns nicht, über die in fast allen Orten abgehaltenen festlichen Veranstaltungen einzeln zu berichten; wir müssen uns darauf beschränken, festzustellen, daß unser Volk seinen patriotischen Empfindungen überall in erhebender Weise Ausdruck gegeben hat. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß der Einwand, welchen diese feste hervorgerufen haben, ein bleibender sein werde und daß alle reichthümer und kostbarhaltenden Elemente, wie sie an diesem Tage fest zusammenkamen, auch ferner zeigen werden, daß die übermächtige Mehrheit unseres Volkes entschlossen ist, die glorievollen Erzeugnisse der großen Zeit treu zu bewahren. Der geschäftsbührende Ausschuß der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbevereinigungen in Leipzig, Abteilung Jagd-Trophäen, hat den Entschluß zur Annahme von in dieser Abteilung zur Ausstellung gelangenden Gegenständen vom 1. April auf den 15. April verlegt. In dieser Sonderausstellung sind in Privatbesitz befindliche Waffen, Jagd-Trophäen und Gebrauchsgüter aller Art zugelassen. In Waldheim erfolgte gestern die Enthüllung und Weihe des von Hrn. Geh. Kommerzienrat Wiedemann-Kriehlein gestifteten Reiterdenkmals Kaiser Wilhelms I. Der bei der Silberhochzeit Eplation hundert verdiente Dynamitarbeiter fürstet befindet sich den Umständen nach wohl. Die Kopfweiden heilen ohne Euerung. Auch der Oberschenkelbruch wird augenscheinlich einen normalen Heilungsprozeß nehmen.

Vermischtes.

Über die festliche Beleuchtung in Berlin schreibt die „Post“: Den Hauptpunkt der ganzen Festbeleuchtung bildete das Königl. Schloß mit seinen Lustern in den Fenstern, den 8000 elektrischen Birnen, welche die Architektur der Portalbauten markieren, der prächtigen Kuppelbeleuchtung und den 60 Feuergeräten emporenden Flambour auf den Zinnen, ein Anblick, wie er hienieden kaum gedacht werden kann. Ein der Schloßkuppel aus wurde das Nationaldenkmal mittels elektrischer Scheinwerfer mit einer großartigen Lichtfülle überzogen; auf der Kuppel nach dem westlichen zu liegenden Feuerlöcher. Richtig Flambour brannten auch auf dem Dach des Museums, in dessen Fenstern Taklampen brannten, während Reflektoren, verborgen hinter den Säulen angebracht, die Bilder der Säulenhalle grell beleuchteten. Auf der Freitreppe, in der oberen Säulenhalle und auf der Zinne der Nationalgalerie leuchteten 26 Flambour, deren Schein von Zeit zu Zeit noch übertrahlt wurde von den flammenden Rot bengalischen Lichtern. Am Dombau war eine Kaskade mit strahlendem Kreuz angebracht, vom Oben her leuchteten die 5000 Glühlampen der Höhe und die rote Glut Kathaus-turmes herüber. Auf vier Ecken des hohen Kathaus-turmes und in der Höhe des Turmes kammten die dunkelrothen Gloten auf, und gepulverlich leuchteten die Schichten der wehenden Fahnen über die emporgeschobenen Rauchwolken dahin. Von den zahllosen Fenstern der Säle, der Flambourhallen, der Bureauräume u. ergossen Tausende von Lichtern ihr milches Licht auf das Straßenniveau herab, und zu beiden Seiten des ehernen Standbildes Kaiser Wilhelm I. über dem Hauptportal, das zwei mächtige mit dem Wappenstein der Stadt Berlin geschmückte Banner flammerten, flammte zeitweise bengalischer Kathauer auf. Das Kathaus-turmviertel, namentlich die Gegend zwischen Wollenmarkt und Alexanderplatz, zeigte auch bei der diesmaligen Festbeleuchtung wieder einen erheblichen Fortschritt auf dem Gebiete des elektrischen Lichterbrauchs. Besondere Anmerkungen hatte die alternomische Chololadenfabrik von Hildebrand u. Sohn in der Spandauer Straße gemacht: Hunderte von farbigen Glühlampen, welche sich zu Säulen, Bögen und Vorbermeinen zusammenschloßen, bildeten den charakteristischen Untergrund für ein mächtiges betontes „W“, dessen rotgelbe Strahlen sich über die Jubeljahr 1797 ergossen. Weniger massig, aber ebenso effektiv wirkte die Illumination der Joeselischen Geschäftshäuser, Spandauer Straße 27/28, aus deren reichen Gurlandenschnud grün und rot leuchtende Birnen in zahlloser Menge hervorlugten. Auch hier gaben das Monogramme des Jollensfürsten, eine empante Kaiserkrone und die Jahreszahlen 1797-1897 in elektrischer Flammenschrift eine ebenso kurze wie prächtige Erinnerung der Festveranstaltung. Leuchtenden Gurlandenschnud trag auch das gegenüberliegende Geschäft an der Königstraße, in dem sich das Geschäftszentral der Gebrüder Grunmach befindet. In den Fenstern der Südseite des Schloßes spiegelte sich der Glanz wieder, den Rudolph Herzog's Reichs-Illumination ausstrahlte. Über 5000 Glühlampen verließen der Veranstaltung die glänzendste Farbenpracht. Herunterhängende elektrische Kronen, denen ein Feuermeer entströmte, und leuchtende Flammen in den Opferaltären der Aulade zierten ferner die Hauptfront des alten Geschäftshaus. Etwas einfacher, aber nicht minder vornehm und wirkungsvoll war die Dekoration der Front in der Freitreppe. Dem Dache des Herzog'schen Hauptgrundstücks wurde der reichhaltigste Reflektor in Lichtfülle gestellt. Am Ende der Breiten Straße kammte die herrliche Illumination auf, die Bismarck-Weinwörter am Deutschen Palais am Könlighen Platzmarkt hatte anbringen lassen. Am anderen Ende der Breiten Straße leuchtete die geschmackvolle Dekoration und Beleuchtung der Firma Gustav Lamm an der Ecke gegenüber dem Schloß die Aufmerksamkeit auf sich. Aus der Postkarte erwähnen wir die Illumination der Firma Großmann u. Co. Im Südwesten des Schloßes bildete

das Kaufhaus von Hermann Berlin mit der aus 2800 elektrischen Lampen gebildeten großartigen Illumination, die vom Abend bis zum Morgen leuchtete, eine neue Welt des Lichts. Im Westen erhellte den Hofraum die farbenreiche Komposition der Lampen für Handel und Industrie, während das Haupthaus mit seinem Kronleuchter so recht den ersten Hock des Hauses zum Aussehen brachte. Die Linden bildeten die wirkungsvolle Fortsetzung der Beleuchtung der Hofumgebung. Vor allem ist hier das Opernhaus zu nennen, dessen reiches Lichtspiel und patriotischer Schmuck im Blick der 2500 Glühlampen zur Geltung kam. Vom Portal der Hofwagenschleife herüber leuchteten die Lampen der Portalbögen, über denen ein flammendes Kreuz angebracht war. Die Kaiserstraße hatte mit Kronen, die Bibliothek mit Zehnarmigen Illumination. Über der Wiebelgruppe der Dresdner Bank strahlte eine elektrische Sonne, die Fenster entlang lagen sich Lichtreihen. Die reiche Dekoration der Kunstakademie wurde durch Bogen- und Glühlampen wirkungsvoll illuminiert. Geradezu feenhaft war die mit 2540 Glühlampen besetzte Illumination von Café Bauer; an der Ecke leuchtete ein großer Adler, nach dem Linden zu über dem Balkon ein geflügeltes und umkränztes W. Die Kronleuchte über dem Hofraum, die durch die Kronleuchte über dem Hofraum, die durch die Kronleuchte über dem Hofraum...

* Aus Berlin meldet man unter dem 23. v. M.: Unter den heute im Kaufhaus von Charloitenburg niedergelegten Kränzen rühmt einer von der Bezeichnung zur Erinnerung der Gräber gefallener Krieger in Reg. her. Die Kränze, aus denen dieser Kranz gewunden ist, sind von den Kriegsgenossen auf dem Schlachtfeld bei Reg. gepflückt und sorgfältig impregniert worden.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die zehnte Generalversammlung der Schiffsbau- und Maschinenbauindustrie in Deutschland wurde am 23. d. M. in Berlin abgehalten. Unter dem Vorsitz des Reichs- und Handelsministeriums, des Reichs- und Handelsministeriums, des Reichs- und Handelsministeriums... (Detailed report on the industry conference, including statistics on shipbuilding and machinery production, and discussions on tariffs and international trade.)

Table with 3 columns: Region, 1897, 1898. Rows include: Schiffsbau, Maschinenbau, Eisen- u. Stahlindustrie, Textilindustrie, Holzindustrie, etc.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe. Berlin, 23. März. Vormittags 11 Uhr betraten Ihre Majestäten der Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich und die anderen Fürstlichkeiten das Prunkzelt gegenüber dem Denkmal und ließen den Festzug, der vom Königsplatz durch das Brandenburger Thor, die Linden entlang, über die Schlossbrücke herannahende, passieren. Der Zug war zusammengesetzt aus Veteranen, Ehrenjungfrauen, Vereinen, Gewerkschaften mit Festwagen und hundertfüßig Musikcorps; die Teilnehmer, in glänzenden Trachten aller Zeiten, zählten an dreihunderttausend. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Der Germaniamagen hielt zwischen Schloß und Denkmal. Die Germania hielt eine poetische Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach dem Vorbeizuge sprachen Se. Majestät der Kaiser das Komitée huldvoll an und teilten mit, sämtliche Veteranen sollten die Erinnerungsmedaille erhalten.

Berlin, 23. März. Der heutige dritte Festtag gilt dem Bürgerfestzuge. Nachdem es in den Morgenstunden stark geregnet hatte, klarte sich das Wetter um 8 Uhr auf. Die Straße 'Unter den Linden' ist vom Publikum dicht besetzt. Überall ziehen Teilnehmer marschierend vorbei, Ausbacher Karaffiere und Bayreuther Trupps durchziehen die Straßen, Landwehrregimente mit Musikbänden rücken heran. Überall herrscht erwartungsvolle Feststimmung. Kattowitz, 23. März. Das 'Obereschleische Tageblatt' meldet, daß bei der Volksganggrube die Belegkarte heute fast vollständig erschienen war. Bergverwalter Ruchten verhandelte mit den Schleglern und Arbeitern und wollte die Arbeiter bestimmen, in die Grube einzufahren, um dann in der Grube mit ihnen über die Lohnbedingungen zu verhandeln. Die Arbeiter lehnten diese Forderung ab und zogen ruhig nach Hause.

Wien, 23. März. Das 'Freundenblatt' bespricht die Pensionierung und sagt: An der Neubegründung des Deutschen Kaiserreichs, auf dessen Boden die Industrie sich riefenhaft entfaltet hat, dessen Flöße auf allen Meeren weht und das politisch mächtig bewegt ist, hat die Regierungsbürokratie Wilhelm I. einen großen, vielleicht den größten Anteil. Denn nur geringfügig konnte Deutschland die Entwidlung nehmen, die es angenommen hat. Kaiser Wilhelm I. ist ein Nationalheld nicht nur wegen seiner Thaten, sondern auch wegen seiner Persönlichkeit. In der soldatischen Schule aufgewachsen, lag seine nächste Aufgabe dem Heere zugewandt, und wenn Armee und Volk in Deutschland eng zusammenhängen, so ist auch dies ein Verdienst seines Lebens, in dem sich der Soldat mit dem Regenten innig verschmolz. Das Volk erinnert an den gefürchteten Ruf des deutschen Kaisers an das Heer und sagt: Das gefürchtete Deutschland wird sicher die Erinnerung an die Pensionierung festhalten, welche mit dem Kaiser die ihm gesicherten deutschen Bundesfürsten, der Reichshöf und das Volk beglücken.

Paris, 23. März. Mehrere Blätter melden, in der Arton-Angelegenheit seien 12 Parlamentarier, nämlich 10 Deputierte und 2 Senatoren, kompromittiert, deren Auslieferung am nächsten Sonntag verlangt werden solle. Einzelne Blätter meinen, es werde kaum zum Prozesse kommen, da die Hauptzeugen, wie Vespas, a. a., jede Aussage verweigern dürften. Der 'Intransigent' behauptet, die Regierung gebe partiell vor; sie beschwöre die opportunistischen Oberempfinger und wolle nur die radikalen ausliefern.

Rom, 23. März. Bei dem Festessen der deutschen Kolonie drückte der deutsche Vorkämpfer in seiner Ansprache die Hoffnung aus, daß nach abermals 100 Jahren das deutsche Volk wie heute mit Dankbarkeit auf die Vergangenheit, mit Befriedigung auf die Gegenwart und Vertrauen auf die Zukunft blicken werde; der Vorkämpfer schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hieran gab der Direktor des historischen Instituts, Prof. Friedensburg ein Charakterbild Kaiser Wilhelms I. Rom, 23. März, 1 Uhr 25 Min. früh. Bisher sind 320 Ministeriale gewählt, einschließlich der Gruppe Janardelli und Giolitti, ferner 75 Angehörige der konstitutionellen Opposition, 7 Radikale und 18 Sozialisten. Es sind 63 Stichwahlen erforderlich, 15 Ergebnisse stehen noch aus.

London, 23. März. Die vereinigte Maschinenbauerschaft beschloß, mit allen der Vereinigung angehörenden Mitgliedern am nächsten Sonnabend in den Anstalt zu treten, falls die Arbeitgeber den Beschluß, einige Leute zu entlassen, ausführen würden. Die Zahl der Anständigen würde dann 12000 betragen. London, 23. März. Die deutsche Turnhalle veranstaltete eine Gedenkfeier, an der außer den durch Anwohler verbundenen Vorkämpfer alle Mitglieder der Turnhalle teilnahmen. An den Kaiser und an den Fürsten Bismarck wurden Telegramme geschickt. Athen, 23. März. (Nebung der 'Aeolus'.) Mittwoch und Donnerstag haben bei Atheno Gesetze stattgefunden, bei denen der Prior eines Klosters getötet, zwei Anführer der Aufständischen und mehrere Aufständische verwundet wurden. Am Sonnabend fand bei Heraklion ein Gefecht statt. Der griechische Konful in Heraklion wurde von den Griechensoldaten aufgefordert, die Stadt zu verlassen, und ist dieser Aufforderung nachgegeben. Athen, 23. März. Das 'Antablat' veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher 10 neue Bataillone Infanterie, 2 Jägerbataillone, 14 Batterien

Krillierie, 1 Pionierbataillon und 6 Compagnien Train errichtet werden. Washington, 23. März. Das Repräsentantenhaus begann die Beratung der Tarifbill. Dingley trat für eine schnelle Entscheidung ein und äußerte die Ansicht, der neue Tarif werde schon im zweiten Jahre seines Bestehens ein Wachen der Zollrückfälle um 100 Mill. Doll. aufweisen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen: Berlin, 23. März. Se. Majestät der Kaiser haben angeichts der patriotischen Bewegung, welche allerorten im Lande bei der Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages des großen Kaisers insbesondere auch unter den alten, seiner Führung unterstellt gewesenem Krieger hervorgetreten ist, befohlen, daß auch die Veteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870-71 die neu gestiftete Erinnerungsmedaille verliehen werden soll. Die Kosten der Herstellung der Medaille wollen Se. Majestät aus Allerhöchsterem Mitteln bestreiten.

Berlin, 23. März. Se. Majestät der König von Württemberg gedenken nachmittags 5 Uhr nach Stuttgart. Se. Majestät der König von Sachsen um 6 Uhr nach Dresden zurückzukehren. Der Prinzregent Luitpold von Bayern reist abends 11 Uhr nach München und der Herzog von Genoa verläßt morgen früh 8 Uhr Berlin.

Berlin, 23. März. Der Festzug, der die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft darstellte, erfuhr um 10 Uhr 15 Min. am Brandenburger Thor. Zunächst verfuhrten das Germaniamagazin, die Germania, Frau v. Stranz, die in einem prachtvollen in Wälschform gebaueten Triumphwagen, an dessen Spitze zwei liebliche Kindergefallen saßen. Dem Wagen folgte eine Gruppe gleichfalls in silberglänzenden Kostümen gekleideter Heldebarbiere. Sodann kam das Reitkomitée im Wagen, begleitet von einem Musikcorps in der Uniform der Friedrichianischen Zeit, dem sich die Gruppe der Ehrenreiter angeschlossen. Auch diese Gruppe wurde durch weißgekleidete Ehrenjungfrauen geleitet. Dann folgten die alten Krieger meist mit dem eisernen Kreuz I. Klasse, dem Militärehrenzeichen und den Kriegsmedaillen auf der Brust; alles ehrenwürdige, vermehrte Gestalten, die in starrer Haltung und festen Schritten einhermarschierten.

Dann folgte die unendliche Zahl der Kriegerveterane. Die Kapelle der 2. Württembergischen eröffnete diesen Zug. Gegen 8000 Krieger zogen in geschlossenen Reihen von 10 Mann dritten Kolonnen in festem Schritt vorüber, durch die Musikcorps der Garderegimenter unterbrochen. Am rechten Flügel der Glieder befanden sich die Fahnen. Ten Kriegerveteranen folgten die Berliner uniformierten Veteranencorps nach mit den alten Gewehren und die freiwilligen Kriegeskrankenpfleger, unter denen auch einige Frauen waren. Sodann folgten die Gruppen der Gewerbe und Innungen, deren Zug ein Veteranencorps in der Uniform der Seidlinger Karaffiere eröffnete. Besonders sei die Schloßlerinnung auf, an deren Spitze Ritter in eisernen Rüstungen ritten. Auch die Gärtnergruppe erregte mit ihrem reichen Blumen- und Schmuck Bewunderung. Der Zug gingerte mit seinen zahllosen Fahnen und Bannern ein überaus lebhaftes Bild. Ein leichter Regenschauer störte die Festfreunde des dichtgedrängten Publikums, das sich musterhaft verhielt, in keiner Weise. Unter den nun folgenden Vereinen des Berliner Gärtnerverbandes erregte besonders die Abordnung der Brauereien die Aufmerksamkeit. Die Brauerei Königsstadt hatte einen prachtvollen mit Gairlanden und Kornbunten geschmückten Wagen mit Ruffern entzündet, dem ein Musikcorps aus der Zeit der Hussitenkriege und eine weitere Schaar von Gewapperten sich angeschlossen. Wilhelmshaven, 23. März. Am 20. März nachmittags wurden bei einem Anfernenmanöver des Schulschiffes Walke 3 Schiffsjungen schwer und 7 Schiffsjungen sowie 2 Matrosen leicht verletzt.

Eingeländes.

Die Auskunfts W. Schmalzpfeng in Dresden, Altmarkt 15 unterhält 21 Bureau in Europa mit über 500 Anstellungen, die ihr verbundene The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureau. Tarife postfrei.

HAMBURG-AMERIKA LINE. Vergnügungs-Reisen nach Norwegen Nordcap Spitzbergen bis zum August. Doppelsschrauben-Schnelldampfer Augustia Victoria, Commandant Capitain Kaempff. nach seinem in diesem Jahre vollzogenen Umbau der grösste Schnell-Dampfer der deutschen Handelsmarine. 1. Reise: Abfahrt 1. Juli von Hamburg. 2. Reise: Abfahrt 1. August von Hamburg. Fahrkarten von M. 400.— an, je nach Lage der Zimmer. Anmeldungen nimmt entgegen die Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, Abtheilung Personenverkehr, sowie deren Vertreter. Bureaux in Dresden: Pragerstrasse 36 und An der Kreuzkirche 1 part. 3434

Kelle & Hildebrandt fertigen Stalleinrichtungen.

Dresdner Börse, 23. März 1897

Table of stock market data for Dresden, including various bonds and shares with their respective prices and values.

Table of stock market data for Berlin, listing various financial instruments and their market prices.

Table of stock market data for Hamburg, detailing prices for different types of securities and bonds.

Table of stock market data for Frankfurt, showing prices for various stocks and financial products.

Table of stock market data for Leipzig, listing prices for local and regional securities.

Table of stock market data for Breslau, providing prices for various market instruments.

Die in Kurstücken den Industrie...

Neuere Börsennachrichten

Textual news reports from the Dresden stock exchange, discussing market trends and specific transactions.

Textual news reports from the Berlin stock exchange, covering market activity and price movements.

Textual news reports from the Hamburg stock exchange, detailing local market conditions.

Textual news reports from the Frankfurt stock exchange, providing insights into regional market dynamics.

Textual news reports from the Leipzig stock exchange, focusing on local and regional news.

Textual news reports from the Breslau stock exchange, discussing market performance and news.

Familiennachrichten

Family news reports, including announcements of marriages, births, and deaths.

Family news reports, continuing the list of personal announcements.

Family news reports, providing further details on local events.

Family news reports, covering news from the Leipzig region.

Family news reports, including news from the Breslau area.

Family news reports, concluding the section with final announcements.

Fahrplan

Table of train schedules for the Dresden region, listing departure and arrival times.

Table of train schedules for the Berlin region, detailing route and timing information.

Table of train schedules for the Hamburg region, providing schedule details.

Table of train schedules for the Frankfurt region, listing train services.

Table of train schedules for the Leipzig region, detailing local train routes.

Table of train schedules for the Breslau region, providing schedule information.